



Das Klinik-Gebäude im Jahr 1962 (kleines Foto) und heute.

FOTOS: ARCHIV/ANDERS, PRIVAT

Fünf Jahrzehnte im Dienst

GESCHICHTE Die heutige Paracelsus-Harz-Klinik in Bad Suderode wurde 1962 als Kliniksanatorium für Silikosekranke eröffnet.

BAD SUDERODE/MZ - Mit der Übernahme durch den Paracelsus-Klinikkonzern im Januar 1991 war sie nach der Wende die erste privat geführte Reha-Klinik in den neuen Bundesländern. Im vergangenen Jahr feierte die Paracelsus-Harz-Klinik dieses 20-jährige Jubiläum (die MZ berichtete). Doch wenn es um die Rehabilitation von Kranken geht, kann die Klinik auf eine weit aus längere Tradition zurückblicken - auf eine 50-jährige Rehabilitationsgeschichte am Heilbadstandort Bad Suderode.

Am 1. Mai 1962 öffnete die Klinik unter dem Namen „Sanatorium Willi Agatz“ als einer der ersten Neubauten im Kur- und Bäderwesen der DDR ihre Tore. Agatz war ein an Silikose erkrankter Bergmann aus dem Ruhrgebiet, und die Namensgebung deutet schon auf den damaligen Behandlungsschwerpunkt hin: Das Kliniksanatorium wurde geschaffen, um hier hauptsächlich Patienten zu behandeln, die sich aufgrund einer meist langjährigen beruflichen Tätigkeit im Staubmilieu eine so genannte Staublungenerkrankung zugezogen hatten, an einer chronischen Bronchitis sowie weiteren Folgekrankheiten litten. 1973 kamen dann nicht zuletzt auch wegen der klimatisch bevorzugten Lage Herz- und Kreislaufkrankungen hinzu.

Neben dem Haupthaus mit 200 Betten oberhalb des Ortes gehörten eine neurologische Fachabteilung in Gernrode, ein Kinderkurheim in Alexisbad und ein Kurhaus mit Badehaus im Ortskern von Bad Suderode zum Kliniksanatorium. Insgesamt behandelten die Mediziner

STUDIE

Effekte von Tai Chi bei Herzkranken

Im Rahmen einer Studie soll untersucht werden, ob die regelmäßige Teilnahme an einem Tai-Chi-Übungsprogramm vergleichbare Effekte auf Körper und Geist haben kann wie die Teilnahme an einer konventionellen Herzsportgruppe. Die Studie ist ein Kooperationsprojekt des Universitätsklinikums Halle/Saale mit der Paracelsus-Harz-Klinik in Bad Suderode und soll im Juli beginnen. Mit ihr soll weiterhin untersucht werden, ob durch den ganzheitlichen Ansatz und die Neuartigkeit der Maßnahme Tai Chi die Motivation zu einer Teilnahme des Sportprogramms gesteigert werden kann.

Der Hintergrund der Studie ist schnell erklärt: Sport und Bewegungsübungen sind ein wichtiger Bestandteil der Behandlung von Patienten mit einer Herzkrankheit, erklärt Axel Schlitt, Chefarzt der

Abteilung Kardiologie/Pneumologie/Diabetes an der Paracelsus-Harz-Klinik und gemeinsam mit Ursula Müller-Werdan, Professorin an der Uniklinik Halle, Leiter der Studie. Idealerweise sollten solche sportlichen Aktivitäten im Rahmen ambulanter Herzsportgruppen erfolgen. Einige Untersuchungen legen nun nahe, dass Tai Chi („Schattenboxen“), ein ostasiatischer Kampfkunststil mit chinesischem Ursprung, einen positiven Einfluss auf die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit hat. Das soll nun im Rahmen dieser Studie bei jeweils 42 Patienten in Halle und Bad Suderode untersucht werden.

Weitere Informationen in der Paracelsus-Harz-Klinik unter Telefon 038485/9 99 01.

Informationen auch per E-Mail an dr.axel.schlitt@paracelsus-kliniken.de.

bis zur Wende rund 64 000 Patienten in diesem Sanatorium.

Dem besonderen Engagement der damaligen Klinikleitung, allen voran der ärztliche Direktor, Wolfgang Kronberg, war es zu verdanken, dass die drohende Schließung in der Nachwendzeit verhindert werden konnte und die Geschichte der Klinik ein ganz neues Kapitel erhielt. Während das Badehaus im Eigentum der Gemeinde blieb, übernahm der Paracelsus-Konzern das damalige Haupthaus in private

Trägerschaft. Heute befindet sich am Standort des Badehauses das Kurzentrum - über viele Jahre als Kureigenbetrieb der Gemeinde Bad Suderode und durch die Gebietsreform seit 1. Januar 2011 der Stadt Quedlinburg. Das ehemalige Haupthaus auf dem so genannten Feldberg ist Standort der Paracelsus-Harz-Klinik. In dieses Haus investierte der Eigentümer, Manfred Georg Krukemeyer, selbst Mediziner, gleich zu Beginn mehr als 43 Millionen D-Mark für eine komplet-

te Sanierung und die Erweiterung der Klinik. Mit der Privatisierung kamen auch eine Menge Veränderungen auf die rund 100 Mitarbeiter der Klinik zu. Dazu gehörten bauliche Umgestaltungen, eine komplette medizinisch-technische Neuausstattung in den Jahren 1991 bis 1994 bei laufendem Betrieb sowie eine völlig neue Arbeitsorganisation und die Neuausrichtung als Fachklinik für Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung.

Die medizinische Leitung der Klinik hatte 1991 Kurt Stammbberger als leitender Chefarzt übernommen und diese viele Jahre inne, mit der Gesamtleitung der Klinik wurde seitens des Konzerns Ilona Heinze als Verwaltungsdirektorin beauftragt. 1995 konnte dann die Umgestaltung und Erweiterung der Paracelsus-Harz-Klinik gefeiert werden.

Als Mitte der 1990er Jahre zunehmend Patienten mit Atemwegserkrankungen durch den Neubau von Reha-Kliniken an der Ostsee wegblieben, wurde das Indikationsspektrum in den Folgejahren um die Rehabilitation von Krebserkrankungen und Diabetes mellitus erweitert. Anfang 2003 übergab Kurt Stammbberger altersbedingt seinen Staffelstab an Jürgen Schwamborn. Heute gehört die Paracelsus-Harz-Klinik mit ihren 140 Mitarbeitern zu den führenden Rehabilitationskliniken des Landes Sachsen-Anhalt. Jährlich werden hier etwa 4 000 Patienten stationär betreut und umsorgt. Hauptindikationen sind die Kardiologie, Onkologie, Pneumologie und Diabetes mellitus.